

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 93 (2015)
Heft: 4

Artikel: Von den Jungen lernen
Autor: Keel, Gallus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1078830>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bei jungen Techniken wie dem iPad ist die jüngere Generation der älteren meistens einen Schritt voraus.

Von den Jungen lernen

Die 7. Klasse der Schule «Lern mit» in Wohlen AG macht es vor: Sie gibt ihr Wissen über den Tablet-Computer iPad an Seniorinnen und Senioren weiter – und hofft auf viele Nachahmer.

Schade sei es, dass so viele ältere Leute nichts mit dem Computer zu tun haben wollten, findet Barbara Müller aus Muri AG. «Sie vergeben sich damit viele Chancen.» Die ehemalige Pflegeleiterin hatte an ihrem Arbeitsplatz nur wenig mit Informatik zu tun und hätte das «Computerzeug» sausen lassen können, als sie sich frühpensionieren liess. Gerade Grossmutter geworden, will sie für ihre Enkelkinder aber dereinst nicht das Grosi sein, das keine blasse Ahnung von den neuen Kommunikationsformen hat.

Mit einem guten Dutzend weiterer Seniorinnen und Senioren hat sich die 64-Jährige in der Privatschule «Lern mit» in Wohlen AG an drei Nachmittagen in die Geheimnisse des Tablet-Computers iPad einführen lassen, des bekanntesten unter den «Wischfinger-Computern». Als Kursleiter fungierten die 13-Jährigen der 7. Klasse! Alle Kursteilnehmenden be-

kamen eine 1:1-Betreuung und hatten eine Schülerin oder einen Schüler zur Seite, ganz für sich alleine. So konnte das Lerntempo individuell angepasst werden. Gut vorbereitete Unterlagen sorgten für einen pädagogisch logischen Aufbau. Dabei fiel auf, dass die Jugendlichen ihre Hände fast demonstrativ unter dem Tisch behielten. So kamen sie erst gar nicht in Versuchung, beim Erklären alles gleich selber machen zu wollen. Jetzt sind die Älteren dran – nur so lernen sie etwas!

Test an den Verwandten

Für diesen ersten Kurs, der als Testlauf galt, hatten die Siebtklässler mehrheitlich Verwandte eingeladen. Grosi, Tante und Onkel waren die «Versuchskaninchen». «Wir machten dieses Projekt bewusst mit der 7. Klasse, weil diese kurz vor dem Berufswahljahr steht, wo sie viel mit Erwachsenen zu tun haben

wird», erklärt Schulleiter Reto Helbling, der sich erhofft, «dass andere Schulen auf uns zukommen und auch bald solche Kurse anbieten wollen».

Die Schülerinnen und Schüler von «Lern mit» sind besonders erfahren im Umgang mit dem iPad, war ihre Schule doch eine der ersten, die für alle diese Tablet-Computer anschaffte. Die Kursteilnehmer durften denn auch, wenn sie noch kein eigenes Gerät besaßen, für die Dauer des Kurses ein schuleigenes iPad benützen und es zum Üben sogar nach Hause mitnehmen.

Barbara Müller war eine der wenigen Teilnehmenden, die mit ihren jugendlichen Kursleitern – sie hat gleich zwei bekommen, weil einer überzählig war – nicht verwandt war. Sie hat aber nur Lob für Denis und Nicola: «Jeder ergänzte den andern perfekt, keiner hat dem an-

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 23

deren reingeredet. Sie haben es super gemacht, und ich habe viel Neues gelernt.» Die 64-Jährige hat am iPad richtig Spass bekommen. «Ich möchte allen Mut machen», sagt sie. «Am Anfang hat man falsche Hemmungen, bis man dann begreift, dass nichts kaputtgehen kann, wenn man auf einem iPad etwas versucht und herumprobelt. Man stösst ständig auf neue Möglichkeiten, besonders mit den Apps.» Apps sind Applikationen, also Anwendungen beziehungsweise kleine Programme.

Mittlerweile gibt es über eine Million Apps – ein Grossteil davon kann kostenlos aus dem Internet heruntergeladen werden. «Im Kurs fragten wir die Leute nach ihren Interessen und Hobbys. So konnten wir ihnen eine erste Sammlung von Apps vorschlagen – zum Beispiel verschiedene Spiele, den SBB-Fahrplan oder den SRF-Player, mit dem man alte Radio- und Fernsehsendungen abspielen kann», erklärt Schulleiter Helbling.

Dank diesen Apps kann das iPad alles Mögliche und Unmögliche werden: beispielsweise Foto- und Filmkamera, Einkaufsliste, Wetterbericht, Nachrichtenübermittler, Bildtelefon, Taschenlampe, Wecker, Landkarte, Tagebuch, Spielhölle, Fernseher, Kochbuch, Lexikon, Wasserwaage, Kompass, Telefonbuch, Musik- und Filmsammlung, Supermarkt, Musikinstrument, Bordkarte am Flughafen...

Keine Angst vor Fehlern

Aktuelle Erhebungen zeigen, dass viele Ältere, die keine Lust haben, sich mit einem «richtigen» Computer vertraut zu machen, sich von einem Tablet-Computer durchaus verführen lassen. Man kann mit diesem denn auch sehr verspielt umgehen und fast nichts falsch machen. Nicht selten entdecken Grosse Eltern das Wunderding in den Händen ihrer Enkel-



Seniorinnen und Senioren machen die Erfahrung, dass beim iPad Schwellenangst fehl am Platz ist.

kinder und sind ein wenig neidisch.

Die Idee, dass Grauhaarige von Jugendlichen in die digitale Welt eingeführt werden könnten, hat in der Schweiz vor allem die Davoserin Rahel Tschopp verfolgt. Die wissenschaftliche Mitarbei-

terin an der Pädagogischen Hochschule Zürich rief im Jahr 2006 die Bewegung der «CompiSternli» ins Leben, hilfreiche kleine Geister, die in der Folge an vielen Orten vielen Senioren den Computer nahebrachten.

Das Generationenprojekt gewann viel Lob und auch einige Preise. «In letzter Zeit fehlte es aber an den richtigen Leuten, an Menschen wie dem Schulleiter Reto Helbling, die mit Herzblut mitmachen», sagt Rahel Tschopp. «Schön, dass jetzt wieder neuer Schwung da ist.»

Die Teilnehmenden am Testkurs in Wohlen waren am Schluss vollauf zufrieden, und die Schülerinnen und Schüler haben den Rollenwechsel ausgiebig genossen. Kurzum: Die Schule «Lern mit» ist lustvoll bereit, einen nächsten Kurs durchzuführen. Diesmal bringen die Schülerinnen und Schüler nicht mehr Verwandte mit, sondern es dürfen sich Wildfremde melden, also auch Sie!

Der dreiteilige Kurs findet an den Dienstagen 12./19./26. Mai jeweils von 15 bis 16.30 Uhr in den Räumen der Schule «Lern mit» in Wohlen AG statt. Der Unkostenbeitrag beträgt 100 Franken. Aus dem Erlös gibt es für die Schüler ein schönes gemeinsames Essen.

Damit nicht genug: Auch einen stündigen Schnupperkurs bieten die Wohleiner CompiSternli an – und zwar in Zürich gleich neben dem Hauptbahnhof in den Räumen der Pädagogischen Hochschule an der Lagerstrasse 2. Wer also ein Stündchen lang ein iPad samt aufgeschlossenen Jugendlichen kennenlernen möchte, meldet sich für Dienstag, 21., oder Freitag, 24. April, an (jeweils 9 bis 10 Uhr und 10.30 bis 11.30 Uhr). Unkostenbeitrag: 20 Franken. **Gallus Keel**

Infos unter: www.lernmit.ch, www.compisternli.ch
Mehr Bilder auf www.zeitlupe.ch

Interessiert am iPad?

→ Für den regulären Kurs in Wohlen AG melden Sie sich bitte direkt beim zuständigen Schulleiter Reto Helbling an: 056 610 48 68 (erst ab 23. März!)

→ Für den Schnupperkurs in Zürich melden Sie sich bitte bei Monique Tomaselli vom Verein CompiSternli an: 071 446 83 88 (Dienstag bis Sonntag)

→ Pro Senectute bietet quer durch die Schweiz verschiedenste Computerkurse an. Darunter finden sich da und dort ebenfalls solche für das iPad (oder für Galaxy von Samsung). Die lokalen Adressen von Pro Senectute finden Sie vorne in diesem Heft.

Inserat

Eulen-Award 2015 Mehr Lebensqualität im Alter



Gewinnen Sie mit Ihren Ideen!

Projekte zu folgenden Themen sind gefragt:

- Gesundheitsförderung: Wohlbefinden für Körper und Geist
- Betreuung und Pflege: Vermeidung von Diskriminierung, Übergriffen und Wahrung der Würde
- Sicherheit: Hören, Sehen und Sturzprävention
- Berufliche Neuorientierung: Die Qualifikation zählt, nicht das Alter (Schwerpunktthema)
- Dritter Lebensabschnitt: Aufbau von sozialen Netzwerken, Mobilität und altersgerechte Wohnformen

Die Gesamt-Preissumme für den Eulen-Award 2015 beträgt **CHF 15 000.-**

Die Projekte sind **bis 30. Juni 2015** an die Eulen-Award-Jury einzureichen:

François van der Linde, MD, MPH
Facharzt FMH für Prävention und Gesundheitswesen
Forchstrasse 405, CH-8008 Zürich
Tel./Fax +41 (0)43 497 90 77, E-Mail f.vanderlinde@postmail.ch

Auf unserer Website www.stiftung-generationplus.ch erfahren Sie mehr zur Ausschreibung und können sich direkt anmelden.

Ein Projekt der **stiftung generationplus**